



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Genossinnen und Genossen,

nach zwei langen Corona-Jahren wird dieses Frühjahr geprägt von den erschütternden Bildern aus der Ukraine. Die Brutalität, mit der Putin sein Nachbarland überfällt, macht sprachlos. Bundeskanzler Olaf Scholz spricht zu Recht von einer Zeitenwende. Viele Menschen sind wegen des Krieges in den vergangenen Wochen geflohen – auch zu uns nach Ostholstein. Zeigen wir ihnen, dass sie herzlich willkommen und in Sicherheit sind!

In diesen Tagen wird auch noch einmal deutlich, wie wertvoll unsere Demokratie

ist. Sie lebt auch von einer hohen Wahlbeteiligung. Deswegen wünschen wir, dass bei der Landtagswahl am 8. Mai möglichst viele Menschen in Ostholstein von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Sozial, digital, klimaneutral, das ist das Motto der SPD Schleswig-Holstein. Mit Thomas Lasse-Müller haben wir einen Spitzenkandidaten aus dem Maschinenraum der Politik. Er bringt aus seinem Werdegang die Kompetenz und Erfahrung mit, die wir jetzt für Schleswig-Holsteins Zukunftsthemen brauchen. Die

Themen der SPD und unseren Spitzenkandidaten können Sie mit Ihrer Zweitstimme unterstützen. Für die Direktwahlkreise in Ostholstein haben wir ein starkes Angebot.

Sandra Redmann im Wahlkreis Ostholstein-Süd, Aylin Cerrah im Wahlkreis Plön-Ostholstein (mit Eutin, Malente und Bosau) und Niclas Dürbrook in Ostholstein-Nord bringen jede Menge Engagement für Ostholstein mit. Sie können unsere Direktkandidaten mit Ihrer Erststimme als starke Vertreterinnen und Vertreter für unseren Kreis unterstützen.

Nutzen Sie gerne die Chance, unsere Themen und Kandidaten bei einer der vielen Gelegenheiten bis zum 8. Mai näher kennen zu lernen! ■

Herzliche Grüße
Niclas Dürbrook und
Gabriele Freitag-Ehler
Kreisvorsitzende

| Inhalt | Seite |
|---|-------|
| Editorial | 1 |
| Thomas Lasse-Müller | |
| - parteipolitisch | 1 |
| - privat, politisch | 2 |
| Impressum | 2 |
| Bericht vom | |
| Landesparteitag in Lübeck | 3 |
| Antworten von Aylin, Niclas, und Sandra | 4 |
| Regina verabschiedet sich nach 17 Jahren | 6 |
| Ameos stellt Klinikpläne im Kreistag vor | 7 |
| Energiesicherheit mit dem Zukunftsprogramm | 7 |
| Die NaturFreunde SH stellen sich vor | 8 |

Wir machen Schleswig-Holstein sozial, digital und klimaneutral

Liebe Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner,

am 8. Mai 2022 findet die Landtagswahl statt. Sie entscheiden, welchen Weg Schleswig-Holstein in den nächsten fünf Jahren nehmen wird. Ich trete an, um Ministerpräsident von Schleswig-Holstein zu werden. Mein Ziel ist, dass unser Land sozial, digital und klimaneutral wird.

Weg mit den Kita-Gebühren

Die Kita-Reform der Jamaika-Koalition hat keines der großen Probleme gelöst. Immer noch fehlen Kita-Plätze. Der Fachkräftemangel wächst und dadurch sinkt die Betreuungsqualität. Und nach wie vor zahlen Eltern für die Betreuung ihrer Kinder. In Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind die Gebühren abgeschafft. Für mich ist klar: Krippe und Kita müssen kostenfrei werden. Dadurch spart eine Familie mit zwei Kindern rund 2.500 Euro im Jahr.



Energiewende beschleunigen und Klimawandel stoppen

Die Landesregierung verfehlt ihre Klimaziele. Wir sollten pro Jahr nur noch 21 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente ausstoßen. Tatsächlich liegen wir 3 Millionen Tonnen drüber. Es fehlen wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz, weil die CDU sie blockiert. Eine von mir geführte Landesregierung wird als eine der ersten Maßnahmen einen detaillierten Klimaplan vorlegen und zeigen, mit welchem Maßnahmen wir bis wann welche Ziele erreichen werden. Wir wollen bis 2040 klimaneutral sein.

Bezahlbare Mieten und Eigentum für alle

In vielen Regionen des Landes steigen die Mieten kräftig. Statt dagegen entschlossen zu handeln, hat die Landesregierung auf Druck der CDU die Mietpreisbremse abgeschafft. Noch stärker als Mieten sind die Kaufpreise für Häuser und Wohnungen gestiegen. Familien mit mittleren Einkommen können sich heute kaum noch Eigentum kaufen. Wir werden die Grunderwerbsteuer für Familien beim Kauf der ersten Immobilie senken.

Digitale Bildung -

unabhängig vom Wohnort und dem Geldbeutel der Eltern

Bei der Digitalisierung der Schulen kommen wir zu langsam voran. Die CDU-Bildungsministerin schiebt die Verantwortung auf die Kommunen. Ich finde: Das Land muss bei der digitalen Ausstattung in die Verantwortung gehen. Wir werden den Schulen anbieten, die Verwaltung ihrer IT als Land zu übernehmen. Außerdem erhalten alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse Laptop oder Tablet. Das sichert Chancengleichheit und ist zudem günstiger, weil diese Aufgabe zentral besser erledigt werden kann.

Eine neue Regierung für neue Dynamik

Wir wollen Familien entlasten, das Klima schützen, Wohnen bezahlbar und Bildung gerechter machen. Ich freue mich, wenn Sie die SPD und mich dabei am 8. Mai mit Ihrer Stimme unterstützen. ■

Euer und Ihr
Thomas Losse-Müller

Die große weite Welt und das kleine Dorf

Meine Familie und ich zogen vor einigen Jahren in ein kleines Dorf bei Eckernförde in Schleswig-Holstein. Die spezielle geographische Lage der Gegend hat hier schon immer für besondere Verbindungen gesorgt. Es ist die kürzeste Entfernung zwischen Ostsee und Nordsee. Die Schlei und die Eckernförder Bucht schlagen an der Ostküste Schneisen ins Land und man muss nur ein wenig Wegstrecke zu den Zuflüssen der Eider und damit zur Nordsee überwinden.

Schon die Wikinger haben deshalb in unserer Region eine Handelsroute zwischen Ostseeraum und Atlantikküste unterhalten und Haithabu als eine Handelshauptstadt errichtet. Waren wurden per Schiff aus Skandinavien bis nach Schleswig gebracht, auf Karren umgeladen und einige Kilometer bis zur Einsatzstellen an der Treene geschleppt. Von dort ging es mit weit hinaus auf den Atlantik. Stockfisch und andere Waren kamen auf der gleichen Route zurück.

Auch viele Zugvögel nutzen die Küstenlinien als Orientierung und nehmen hier den kürzesten Weg über Land auf der Nord-Süd-Route. Die größeren Vögel können wir im März und Oktober in beeindruckender Zahl über unserem Haus ziehen sehen: Graugänse und Nonnengänse in den unterschiedlichen Formationen und Milane und Bussarde in kleinen Gruppen.

Ich bin selber schon ein paar Mal über unser Haus geflogen. Meine Frau und ich haben viele Jahre im Ausland gelebt. Ich war bei einer großen Bank in London und dann bei der Weltbank in Washington. Auf dem Weg von den europäischen Drehkreuzen Amsterdam, Paris, London führen die Flugrouten nach Asien über unser Dorf. Manchmal sitze ich abends auf unserer Terrasse mit

dem Dorfsound im Ohr und beobachte auf der Flugradar-App die Flüge: LHR-SHA, AMS-HKG.

Die menschliche Verbindung, die wir mit dem Umzug aufs Dorf eingegangen sind, haben mein Verständnis von Politik verändert. Mit unserer Ankunft hier zerplatzten sehr schnell die politischen und sozialen Filterblasen, in denen ich mich in Notting Hill, Dupont Circle, Nordend und im Belgischem Viertel bewegt hatte. Hier im Dorf wissen alle, dass wir Glück und Wohlstand nur gemeinsam schaffen können. Polarisierung führt direkt in die Einsamkeit. Wir sind aufeinander angewiesen. Nachbarschaftshilfe, Kinderfest und Gemeinderat sind getragen von dem Bewusstsein, dass ein gutes Leben Teamarbeit erfordert.

Wir haben uns als Gesellschaft viel vorgenommen

Wir wollen den Klimawandel aufhalten, die Digitalisierung gestalten und den demographischen Wandel managen. Das geht nur, wenn wir in den Veränderungen Zusammenhalt organisieren. Die SPD ist aus meiner Sicht die politische Kraft, die das kann, weil sie überall in der Gesellschaft verankert ist. Sie vereint Universitätsszene und Industriearbeit, Kopfarbeit und Handwerk. Es gibt Köpfe mit grauen oder bunten Haaren, rauchende und vegan essende, dörfliche und städtische. Auto oder Rad fahrende Menschen, in der Welt bummelnde und in der Heimat forschende, in Naturschutzverband und Chemiegewerkschaft.

Es gibt Welt und Dorf. ■
Thomas Losse-Müller

Impressum/Redaktion

SPD Kreisverband Ostholstein, Lübecker Straße 6, 23701 Eutin, Telefon 04521/59 57, kv-ostholstein@spd.de, www.spd-ostholstein.de . **V.i.S.d.P.** Niclas Dürbrook, Kreisvorsitzender, niclasduerbrook@gmx.de ■ **Redaktion** Niclas und Beate ■ **Korrektur** Susanne Böttcher-Meyners ■ **Layout und Schlussredaktion** Beate Müller-Behrens beatemuellerbe@yahoo.de ■



Auf der Tagesordnung: Antragsberatung zum Regierungsprogramm, satzungsändernde Anträge und Organisationswahlen – erledigt

Bericht vom Landesparteitag in Lübeck

Am 12. März trafen sich knapp 200 Delegierte der SPD zum Landesparteitag in der sonnendurchfluteten Musik- und Kongresshalle in Lübeck. In meinen zehn Jahren in der SPD hab ich schon viele Orte für Landesparteitage gesehen, die MuK in Lübeck ist aus meiner Sicht aber am schönsten, da man hier nicht nur malerisch an der Trave sitzt, sondern man ist auch mitten im gesellschaftlichen Leben. Die ganze Zeit kommen Menschen vorbei, gucken durch die Scheiben und sehen, dass die SPD vor Ort ist und arbeitet. So sollte die SPD aus meiner Sicht eben auch sein: Nah bei den Menschen.

Eine Videobotschaft aus der Ukraine

Der Landesparteitag begann, nach den üblichen Formalitäten, mit einem digitalen Grußwort von Bohdan Ferens von der Socialdemokratic Platform, unserer Schwesterorganisation aus der Ukraine. Bohdan hat in seinem eindrücklichen Grußwort klar gemacht, wie belastend die Situation in der Ukraine für die Menschen ist, die dort leben. Er berichtete, dass er eine WhatsApp-Gruppe mit mehreren Genoss:innen aus der Ukraine hat, in der sie jeden Morgen fragen, ob alle die Nacht überlebt haben oder es Verletzte gibt.

Er bat uns außerdem, dass Deutschland die Menschen vor Ort nicht alleine lässt und wir uns um die Geflüchteten kümmern.

Dieses Grußwort hat mich tief bewegt. Ich habe Bohdan selbst vor ein paar Jahren bei einem Austausch mit jungen Menschen aus Russland, der Ukraine und Belarus in St. Petersburg kennengelernt, lange vor Putins Angriff auf das Nachbarland. Damals war noch Belarus unser Sorgenkind, in dem die Pressefreiheit und die politische Offenheit immer weiter eingeschränkt wurde. Wir hätten uns niemals träumen lassen, dass wir eines Tages in einem Europa aufwachen, in dem wieder Krieg herrscht. Es war schwierig, danach die Kurve zu bekommen und zur Alltagspolitik überzugehen.

Thomas Lasse-Müller schwor die Genoss:innen vor Ort auf einen harten Wahlkampf ein. Die Umfragen sind natürlich gerade



Thomas Lasse-Müller mit unserer Delegation, Uwe Tewes für die AG 60+ und Sandra Redmann

nicht ideal, aber das waren sie bei der Bundestagswahl auch nicht und wie es ausgegangen ist, wissen wir ja zum Glück alle noch. Es sind noch ein paar Wochen bis zur Wahl und die Politik ist schnelllebig wie noch nie. Mit Sandra, Aylin und Niclas haben wir drei exzellente Kandidierende, die alle gute Chancen haben, ihre Wahlkreise direkt zu gewinnen und im nächsten Landtag zu sitzen. Da lohnt es sich auf jeden Fall, nochmal alles zu geben!

Ein weiterer Punkt auf dem Landesparteitag war die Verabschiedung einer neuen Satzung. Neben der Neuausrichtung unseres Landesparteitags, des höchsten Gremiums zwischen den Landesparteitagen, wurde die Satzung angepasst und modernisiert. Ganz besonders hat mich gefreut, dass die SPD Schleswig-Holstein sich verpflichtet, überall dort, wo es möglich ist, mindestens jeden fünften Platz bei zukünftigen Listenaufstellung mit einem Jusos, also einer Person unter 35 zu besetzen. Das haben wir bei der Bundestags- und bei der Landtagswahlliste schon praktiziert und es zeigt, dass die SPD verstanden hat, dass Erneuerung kein Prozess ist, den man irgendwann abgeschlossen hat, sondern einer, der dauerhaft passiert. Und das Regierungsprogramm wurde einstimmig angenommen. ■

Tim Dürbrook
Delegierter Kreisverband Ostholstein



Landtagswahl am 8. Mai 2022

Fragen an unsere Kandidat:innen

Wir haben Aylin, Niclas und Sandra vier Fragen gestellt um sie besser kennen zu lernen. 1. Was sind die brennenden Themen in unserer Zeit? 2. Was sind die wichtigsten Zukunftsthemen? 3. Was wünschst du dir für den Wahlkreis? 4. Hast du schon mal darüber nachgedacht, deine Sachen zu packen und wegzuziehen? 5. Was sollten die Wählerinnen und Wähler über dich oder von dir sonst noch wissen?

Aylin Cerrah, Kandidatin im Wahlkreis Plön/Ostholstein

1. Bildung von Kindern und Jugendlichen ein brennendes Thema.

Die Pandemie hat nur verdeutlicht, wie weit wir im Bildungsbereich zurückhängen. Die Schulen waren digital schlecht ausgestattet, es mangelte an Endgeräten, einer richtigen digitalen Infrastruktur, aber auch an Fortbildungen für Lehrkräfte. Damit werden wir den Kindern und Jugendlichen nicht gerecht. Auch die Pflege ist ein wichtiges Thema. Die schlechte Bezahlung der Pflegekräfte ist ein großes Problem. Dies trifft den stationären Bereich, aber vor allem die ambulante Pflege. Und natürlich betrifft es die Seniorinnen und Senioren, besonders im ländlichen Raum, wo ambulante Angebote immer knapper werden.



2. Zu den wichtigsten Zukunftsthemen zähle ich Bildung, die medizinische Versorgung, Mobilität, Wohnen und Kinderrechte.

Wir brauchen bessere Bildungsmöglichkeiten und endlich gut ausgestattete Kitas und Schulen. Wir brauchen multiprofessionelle Teams vor Ort, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und auch Inklusion ermöglichen. Wir

brauchen außerdem eine vollumfängliche, für jeden Menschen zugängliche, medizinische Versorgung. Das betrifft Arztpraxen, Krankenhäuser und die Pflege, auch im ambulanten Bereich.

Ein weiteres Thema ist die Mobilität. Wir brauchen bessere Angebote, insbesondere im ländlichen Raum. Die Mobilitätswende kommt, wir müssen aber allen Menschen ermöglichen, klimafreundlich mobil zu bleiben.

Und ganz wichtig: Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum. Es wird immer schwieriger, eine Wohnung zu finden oder ein Eigenheim zu kaufen. Gut, dass wir als SPD die Mietpreisbremse wieder einführen und die Grunderwerbsteuer für Familien senken wollen.

3. Für meinen Wahlkreis wünsche ich mir, dass wir unsere Frauenhäuser stärken, damit wir keine Frauen – und damit verbunden auch häufig Kinder – abweisen müssen. Auch unsere Beratungsstellen müssen finanziell unterstützt werden.

Ich wünsche mir eine bessere medizinische Versorgung, in der niemand zu kurz kommt. Insbesondere für Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Schwangere und pflegebedürftige Menschen brauchen wir bessere Angebote vor Ort.

Des Weiteren will ich das Ehrenamt stärken und unter anderem erreichen, durch Fördergelder unsere Sportanlagen und die Feuerwehrgerätehäuser zu modernisieren.

4. Nein, kann ich mir nicht vorstellen, jemals Schleswig-Holstein zu verlassen. Ich liebe meine Heimat, unsere Meere und Seen und unsere norddeutsche Mentalität. Hier bin ich glücklich.

5. Ich studiere im letzten Semester Kindheitspädagogik an der Fachhochschule in Kiel. Ich habe in einer vollstationären Kinder- und Jugendeinrichtung gearbeitet und als Schulbegleiterin. Leider werden Kinderrechte nicht überall gleichermaßen geachtet.

Diese Erfahrungen prägen meine politische Arbeit stark und haben mich zur Kinderlobbyistin gemacht. ■



Fotos @ Felix Hoesch

Sandra Redmann Kandidatin im Wahlkreis Ostholstein Süd

1. und 2. Für mich sind alle Zukunftsthemen brennende Themen

Frieden auf der ganzen Welt!

Klimawandel und Artensterben sind wichtige Themen für den Wahlkreis aber auch weltweit.

Die Abhängigkeit von bestimmten Rohstoffen und auch das Thema Energieversorgungssicherheit sind die großen Herausforderungen für die nächste Zeit. Diese Faktoren können die Gerechtigkeitsfrage beeinflussen, weil es Menschen in ärmeren Ländern und Menschen mit geringeren Einkommen stärker zu spüren bekommen. Hier muss die Politik gegensteuern.

3. Ich wünsche mir für den Wahlkreis, dass die Bürgerinnen und Bürger hier gerne wohnen und sich geborgen fühlen.

Für die vielen großen Infrastrukturprojekte wünsche ich mir unter Beteiligung der Menschen vor Ort gute Lösungen, die möglichst naturverträglich und von den Menschen mitgetragen werden, auch wenn sie einen massiven Eingriff darstellen, wie zum Beispiel die Hinterlandanbindung oder die 380-kV-Leitung.

Menschen brauchen ein Zuhause, das bezahlbar sein muss. Auch in Ostholstein stellt dies ein großes Problem dar. Ich wünsche mir, dass wir das in den nächsten Jahren durch Schaffung von neuem Wohnraum lösen.

Ich wünsche mir, dass in den nächsten Jahren die Munitionsaltlasten in der Ostsee endlich geborgen werden.

4. Meine Sachen packen und wegziehen?

Nein! Ostholstein und speziell meine Region sind mein Zuhause. Ich fühle mich hier wohl und geborgen!

5. Wer mich kennt, weiß, dass mir unsere Natur sehr am Herzen liegt! Weiß, dass Schleswig-Holstein mein Bundesland ist und ich mich sehr über glückliche Menschen freue und gern Überbringerin von guten Botschaften bin.

So versuche ich, Probleme zu lösen und Hilfe anzubieten. Auch deshalb bringt mir meine Arbeit als Landtagsabgeordnete so viel Spaß. Hier kann ich die Interessen meines Wahlkreises Ostholstein-Süd in Kiel vertreten, wichtige Anliegen der Bürgerinnen und Bürger klären und viel für unsere Region erreichen. Für diesen Einsatz bekomme ich auch ganz viel zurück. ■



Foto © Kirstin Winter

Niclas Dürbrook, Kandidat im Wahlkreis Ostholstein Nord

1. Der Kampf gegen den Klimawandel muss uns gelingen, wenn Ostholstein auch in 100 Jahren noch ein lebenswerter Fleck Erde sein soll. Gleichzeitig müssen wir die Gesellschaft zusammenhalten. Das geht am besten mit viel Respekt!

2. Die bürgerfreundliche Digitalisierung, bezahlbarer Wohnraum und gute Sozialpolitik sind mir neben dem Klimaschutz besonders wichtig.

3. Für Ostholsteins Norden wünsche ich mir, dass die großen Herausforderungen so umweltschonend und bürgerfreundlich wie nur möglich bewältigt werden. Die Feste Fehmarnbeltquerung mit der Hinterlandanbindung und die neue 380-kV-Trasse sind nur zwei davon. Die Interessen der Region dürfen nicht unter die Räder geraten. Dafür braucht es eine starke Stimme in Kiel!

4. Ich habe noch nie darüber nachgedacht, meine Sachen zu packen und wegzuziehen. Ostholstein ist seit 31 Jahren meine Heimat. Daran möchte ich nichts ändern. Es gibt vieles worüber ich nachdenke, wegziehen gehört auch in Zukunft nicht dazu.

5. Was die Ostholsteiner:innen über mich wissen sollten? Ich bin 31 Jahre alt, verheiratet und Vater einer kleinen Tochter, ehrenamtlicher Kreistagsabgeordneter und einer von zwei Kreisvorsitzenden der SPD. Hauptberuflich leite ich im Landtag das Büro von Serpil Midyatli.

Wenn noch Zeit bleibt, bin ich gerne mit dem Kajak oder Fahrrad unterwegs. Früher bin ich oft gewandert, jetzt gehe ich gerne mit dem Kinderwagen spazieren oder entspanne bei einem guten Buch oder einer Serie und genieße das Familienleben mit meiner Frau und unserer Tochter, die unser großes Glück ist. ■



Foto © Thomas Gärken

Abschied von unserer Landtagsabgeordneten Regina Poersch



Nach 17 Jahren und 4 Wahlperioden verabschiede ich mich Anfang Juni mit der Konstituierung des neuen Landtags als Eure Landtagsabgeordnete.

Wer erinnert sich noch an den 17. März 2005? Das war mein erster Tag im Parlament. Frisch gewählt als Schriftführerin im Landtagspräsidium, verlief der Tag so überhaupt nicht fröhlich: Eine Person verweigerte unserer Ministerpräsidentin Heide Simonis

hartnäckig in vier Wahlgängen ihre Stimme. Diese immer wiederholte Enthaltung machte nicht nur mich beim Auszählen wütend und ratlos. Dabei standen wir in den Startlöchern, die Koalition mit den Grünen fortzusetzen mit Unterstützung des SSW. Aber es folgte die Große Koalition (bis 2009), dann Opposition (2009-2012), bis wir schließlich in der Küstenkoalition mit Grünen und SSW bis 2017 wieder frischen Wind ins Land bringen konnten. Unsere aktuelle Oppositionsrolle ist vorübergehend, da bin ich sicher. Keine Frage: Regieren war am schönsten.

In der Landtagsfraktion habe ich bis auf Bildungspolitik so ziemlich alles gemacht: Im Schwerpunkt und die gesamte Zeit über Tourismuspolitik als zuständige Fachsprecherin und nicht ohne Erfolg, von 2009 bis 2012 war ich wirtschaftspolitische Sprecherin und habe unser erstes Tarifreue- und Vergabegesetz in den Landtag eingebracht. In der Opposition erwartungsgemäß ohne Erfolg. Aber auch Finanzpolitik und Landesplanung und Kommunales gehörten zu meinen Aufgaben. Seit inzwischen 10 Jahren bin ich europapolitische Sprecherin der Landtagsfraktion.

In der Europa- und Ostseepolitik habe ich viel gelernt über Frieden und Völkerverständigung, über Demokratie und Minderheiten auf Augenhöhe. Ich durfte Kopenhagen, Nantes, Riga, St. Petersburg, Kaliningrad, Danzig und andere schöne Orte besuchen. In Brüssel habe ich mehrere Jahre Schleswig-Holstein im Ausschuss der Regionen vertreten (2013-2020).

Es ist mir an dieser Stelle ein Herzensanliegen, dass wir bei aller Wut auf den russischen Präsidenten, der brutal und anlasslos die Ukraine überfällt und in Schutt und Asche legt, unsere bestehenden Freundschaften mit russischen Städten oder auch Kulturschaffenden nicht aufgeben. Natürlich kann auch ich mir momentan eine Zusammenarbeit mit offiziellen russischen Delegationen in unseren Parlamentsforen im Ostseeraum nicht vorstellen. Diese Zusammenarbeit haben wir auf Eis gelegt. Aber es wird hoffentlich eine Zeit geben, in der wir Freundschaften wiederbeleben können. Überlassen wir nicht dem Hass die Oberhand.

Mein Wahlkreis, die Holsteinische Schweiz, ist und bleibt mein Zuhause. Und doch war es schon eine Herausforderung, nach den ersten beiden Wahlperioden im Wahlkreis Eutin-Nord, also in der Mitte Ostholsteins, durch die Wahlkreisneuschneidung zur Landtagswahl 2012 auch zu einer Plöner Abgeordneten zu werden. Unsere Genossinnen und Genossen in den Ortsvereinen im Kreis Plön haben mich mit einer unglaublichen Herzlichkeit als ihre

Landtagsabgeordnete aufgenommen. Ganz ehrlich: So verschieden, wie es manchmal scheint, sind die Kreise Plön und Ostholstein gar nicht.

Um die Belange der Menschen im Kreis Plön, aber nach wie vor natürlich auch in Bosau, Eutin und Malente durfte ich mich in den letzten 10 Jahren kümmern. Ob in den Jahren 2015 und 2016, als viele Geflüchtete zu uns kamen, oder in den zurückliegenden Monaten der Corona-Pandemie: Oft konnte ich Betrieben und Menschen in meinem Wahlkreis konkret weiterhelfen und Verbesserungen in den Hilfsprogrammen bewirken. Abzulesen ist dies gerade in der frisch renovierten Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, in deren Trägerverein ich seit Jahren stellvertretende Vorsitzende bin. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit will ich außerdem das neue Einsatztrainingszentrum bei der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei nennen, die Rettung der Eutiner Festspiele, die Reaktivierung der Bahnstrecke Kiel-Schönberger Strand, die touristische Infrastruktur bei uns in der Holsteinischen Schweiz genauso wie an den Ostseeestränden in den Kreisen Plön und Ostholstein, vor allem immer dann, wenn mal wieder ein Januarsturm etliche Fuhren Sand mit sich gerissen hatte.

Nicht gut gelaufen ist ohne Zweifel und erst recht aus heutiger Sicht die Verwaltungsstrukturreform von 2008, mit der Bosau und Süsel ihre hauptamtlichen Bürgermeister verloren und nun in Amt und Verwaltungsgemeinschaft um eine angemessene Berücksichtigung ihrer Interessen kämpfen müssen. In Ostholstein haben wir das so kommen gesehen, aber alle Versuche, die effiziente und wirtschaftliche Arbeitsweise in einer hauptamtlich geleiteten Großgemeinde zu vermitteln, scheiterten.

Bald werde ich keine Berufspolitikerin mehr sein. Ich gehöre unserer Partei seit mehr als 36 Jahren an. Als ich erstmals in den Landtag gewählt wurde, war ich gerade 35 geworden und Kreisvorsitzende der SPD Ostholstein (2002-2009). Mein Mandat habe ich immer als eines auf Zeit verstanden. Und so ist es nun für mich mit Anfang 50 an der Zeit, anderen den Landtag zu überlassen. Und sie werden es gut machen! Ich wünsche Aylin und Niclas hierfür von Herzen alles Gute, Fortune und starke Nerven. Ich werde euch nicht (oder nur auf eure Anfrage) in eure Arbeit hineinreden. Von meiner Landtagskollegin Sandra verabschiede ich mich mit einem Dankeschön für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Ich werde sicherlich die eine oder andere engagierte Diskussion vermissen und nehme die Erfahrung mit, dass im Schleswig-Holsteinischen Landtag auch erstaunlich viel gelacht wird.

Was mir fehlen wird, sind die Begegnungen mit euch, sei es bei politischen Diskussionen oder bei geselligen Anlässen. Natürlich sind wir alle nicht aus der Welt und ich freue mich darauf, euch bei der einen oder anderen Gelegenheit wiederzusehen. ■

Es war mir eine Ehre.
Macht es gut!

Eure Regina



Aus dem Kreistag

Nach Sana jetzt Ameos – wird in den Kliniken alles besser?

Frank-Ulrich Wiener, Vorstandsmitglied der Ameos-Kliniken und Geschäftsführer Stephan Freitag stellten in einer Ausschusssitzung die Zukunft der vier Ameos-Kliniken in Ostholstein vor. Seit Januar 2022 gehören die Krankenhäuser zu Ameos, 2003 hatte Sana sie vom Kreis übernommen.

Die SPD Kreistagsfraktion positioniert sich seit 2003 immer wieder klar und deutlich politisch und fordert den Erhalt der 1320 Arbeitsplätze mit den Tarifverträgen, der vier Standorte (Eutin, Oldenburg, Middelburg, Fehmarn) und der 80 Arbeitsplätze im Service- und Logistikbereich. Ameos hat versprochen, diese sozialdemokratischen Forderungen zu erfüllen und die Mitarbeiter:innen auch nach einem Jahr nach dem TVÖD-Vertrag zu bezahlen. Positiv wurde vom Kreistag aufgenommen, dass weitere Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Ameos kündigte eine hochwertige medizinische Versorgung und die Entwicklung neuer Angebote an. Die Ausgliederung der 80 Arbeitsplätze, die in den Bereichen Küche, Reinigung und Logistik noch unter Sana-Regie eingeleitet worden war, findet nicht statt. Alle Mitarbeiter:innen werden übernommen.

Das Haus in Eutin soll innerhalb der nächsten fünf Jahre komplett saniert werden, es sei jetzt trocken. Schwerpunkte bleiben die Onkologie, Gynäkologie und Geburtshilfe. Diese soll eventuell wieder auf Level 2 verbessert werden. In Oldenburg werden die Wirbelsäulenchirurgie, Altersmedizin und Lungenheilkunde ausgebaut, auf Fehmarn die Notfallversorgung vergrößert. In Middelburg wird überlegt, die Geriatrie um eine Reha-Abteilung für pflegende und gepflegte Angehörige zu erweitern. Erstere könnten sich erholen und die Pflegebedürftigen würden vom Pflegepersonal versorgt.

Die SPD Fraktion begrüßt den ersten Aufschlag mit den umfangreichen Plänen für die Krankenhäuser in Ostholstein, wird aber den Aufbruch von Ameos konstruktiv und kritisch begleiten. Nach diesem ersten Zwischenbericht der Ameos-Geschäftsführung erwartet die SPD Kreistagsfraktion in einigen Monaten weitere erfreuliche und positive Rückmeldungen von Ameos. ■

Burkhard Klinke
SPD Fraktionsvorsitzender

Klimaschutz-Zukunftsprogramm für Energiesicherheit

Putins Angriff auf die Ukraine ist ein Angriff auf die europäische Friedensordnung. Aber nicht nur das: Der Krieg hat die Energiesicherheit zurück ins Zentrum der Europäischen Politik gerückt. Ein Zurück zu Kohle und Atomenergie ist aber keine Option. Wir wollen und dürfen uns nicht von der einen in die andere Abhängigkeit stürzen. Eine echte Unabhängigkeit in der Energieversorgung gibt es nur mit dem Ausbau von Erneuerbaren Energien.

Hinter uns liegen 250 Jahre, in denen unser Wohlstand auf dem Verbrennen von Kohle, Öl und Gas gründete. Jetzt liegen vor uns etwa 23 Jahre, in denen wir aus den fossilen Brennstoffen aussteigen müssen und aussteigen werden. Denn wir haben uns verpflichtet: Bis spätestens 2045 muss Deutschland klimaneutral sein. Damit liegt vor uns die größte Transformation unserer Industrie und Ökonomie seit mindestens 100 Jahren.

Schleswig-Holstein ist nicht nur Energiewende-Land Nummer 1, sondern auch die Wiege der Energiewende in Deutschland. Beginnend mit der ersten Regierung von Björn Engholm haben wir massiv in die Erneuerbaren investiert und mit der Windkraft eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts zur Marktreife geführt. Aus der ganzen Welt sind Menschen zu uns gekommen, um zu sehen, wie man ein Land mit hundert Prozent sauberem Strom versorgen kann.

Die Herausforderungen wachsen aber stetig und der Klimawandel lässt nicht auf sich warten. Das gilt besonders durch die neuen geopolitischen Herausforderungen, die auch die letzten Zweifelnden überzeugen sollten, dass für unabhängige Energieversorgung der Ausbau Erneuerbarer zentral ist. Mit der Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP haben wir nun endlich den notwendigen Rückenwind, den wir in Schleswig-Holstein für einen erfolgreichen Weg der Energiewende brauchen.

Mit der Ampelregierung können wir auf Unterstützung für eine mutige Politik setzen, die ihren Kompass klar ausgerichtet hat. Dazu gehört auch, dass notwendige Mittel bereitgestellt werden. Mit einem "Jahrzehnt der Zukunftsinvestitionen" will die Bundesregierung Deutschland strukturell fit für das 21. Jahrhundert machen. Darunter fallen milliardenschwere Investitionen in Ladesäulen, Offshorewindparks, PV-Anlagen, Stromnetze, Wasserstoffpipelines und vieles mehr. Es geht um ein neues technologisches Zeitalter, von dem Schleswig-Holstein enorm profitieren kann.

Damit das Realität wird, darf die kommende Landesregierung diese Chancen nicht verspielen. Wir brauchen jetzt die notwendigen Entscheidungen und einen klaren Plan, die eine klimapolitische Standortbestimmung für Schleswig-Holstein vorwegnimmt und klar aufzeigt, was wir als Land zwischen den Meeren brauchen und leisten können. Unsere Ziele müssen mit Maßnahmen hinterlegt werden. Klimaschutz muss, ohne Wenn und Aber, die absolute Priorität für die kommende Regierung sein.

Deshalb haben wir als SPD den Klimaschutz bewusst an den Anfang unseres Zukunftsprogramms gesetzt und wollen Schleswig-Holstein schon bis 2040 klimaneutral machen. Weitere fünf Jahre Stillstand kann sich Schleswig-Holstein nicht leisten. Als SPD stehen wir für den klima- und energiepolitischen Aufbruch, den wir jetzt mehr denn je brauchen. Nur so können wir Schleswig-Holstein und ganz Deutschland in ein Jahrhundert der Erneuerbaren Energien und einer unabhängigen, sicheren Energieversorgung katapultieren. ■

Packen wir es gemeinsam an!
Delara Burkhardt
Eure SPD-Europaabgeordnete

Die NaturFreunde Schleswig-Holstein stellen sich vor

Mitmachen erwünscht!

Unsere Geschichte

Die NaturFreunde Deutschlands, unser Dachverband, sind ein mehr als 120 Jahre alter Verein für Umwelt- und Naturschutz, Sport und Kultur mit rund 600 Ortsgruppen in allen Bundesländern. Seine Wurzeln liegen in der Arbeiterbewegung im späten 19. Jahrhundert. Damals prägte vor allem der politische Kampf gegen das soziale Elend die Arbeiterbewegung. Parteien und Gewerkschaften kämpften gegen Hungerlöhne bei bis zu 16 Stunden Arbeit an sechs Tagen in der Woche, gegen Verwahrlosung in menschenunwürdigen Wohnverhältnissen, gegen die Ausgrenzung aus dem öffentlichen Leben. Wer unter elenden Bedingungen leben musste, hatte die Erholung in der Natur besonders nötig – und aus dieser Sicht entstand die Idee der NaturFreunde. Auch den Ärmsten sollte eine sinnvolle und erholsame Freizeitgestaltung angeboten werden wie gemeinsames Wandern und Teilhabe an Bildung und Kultur, so in Vorträgen und Schriften. Das gab ihnen und ihren Familien Kraft und Widerstandsfähigkeit.

NaturFreunde-Häuser

In dieser Zeit sind viele der von den Vereinsmitgliedern selbst gebauten NaturFreunde-Häuser entstanden (<https://www.naturfreunde.de/hvz>). Gut 400 Naturfreundehäuser gibt es bundesweit. Sie sind nicht nur günstige Wanderherbergen zumeist mitten in der Natur, sondern vielmehr Bildungseinrichtungen und selbstverwaltete Jugend- und Arbeitszentren. In Schleswig-Holstein gibt es das „NaturFreundehaus Priwall“ in Travemünde (<https://www.naturfreundehaus-priwall.de/>) und das „NaturFreundehaus Kalifornien“ bei Schönberg (<http://www.naturfreundehaus-kalifornien.de/>), beide unmittelbar am Ostseestrand gelegen.

Sozial und ökologisch

Alle Vereinsaktivitäten der NaturFreunde sind auf weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ausgerichtet. Als etwas anderer Umweltverband wollen wir unsere ökologischen Ziele stets mit sozialen Aspekten verbinden. Ein weiterer Bereich der Vereinsarbeit ist „Sport in und mit der Natur“. So sollen gemeinsame sportliche Betätigungen ermöglicht und zugleich Naturerfahrungen vermittelt werden. Regelmäßig finden Exkursionen zu Natur- und Kulturlandschaften statt. Die NaturFreunde Schleswig-Holstein sehen ihren Schwerpunkt beim Umwelt- und Naturschutz. Aktionen wie aktuell zur Bekämpfung des Riesenbärenklau als invasiver Art, die unsere Ökosysteme zerstört (<https://www.naturfreunde-sh.de/riesenbaerenklau.html>) und Aktionen gegen das unachtsame Wegschneiden von giftigen Zigarettenkippen (<https://www.naturfreunde-sh.de/zigarettenkippen-01.html>) sind Beispiele. Nicht zuletzt aber stellen die NaturFreunde Forderungen auch direkt an die Politik, so für eine umweltgerechte Landbewirtschaftung, für einen besseren Gewässer- und Klimaschutz. Auf unserer Homepage www.naturfreunde-sh.de sind unsere Themen und Projekte ausführlich beschrieben.

International

Weltweit haben die NaturFreunde in rund 45 Mitglieds- und Partnerorganisationen 500.000 Mitglieder und sind eine der größten Nichtregierungsorganisationen. Deutschlandweit gibt es rund 65.000 Mitglieder. Über weitere Aktive freuen wir uns! ■

Hans-Jörg Lüth
Landesvorsitzender der NaturFreunde Schleswig-Holstein



Die NaturFreunde S-H bei der Bekämpfung des Riesenbärenklau, einer invasiven Art, die unsere Ökosystem bedroht, hier in Molfsee.